

von Gottberg, Joachim/Prommer, Elizabeth (Hrsg.) (2008). Verlorene Werte? Medien und die Entwicklung von Ethik und Moral. UVK Konstanz 2008. 262 Seiten, 24 €

Beitrag aus Heft »2009/01: Medienpädagogik in Ganztagschulen«

Privatsender leben unter anderem davon, Aufmerksamkeit zu erregen. Ohne Aufmerksamkeit keine Zuschauerinnen und Zuschauer, ohne Publikum keine Werbeeinnahmen. Damit hängt es zusammen, dass sie gern zu drastischen Mitteln greifen und Menschen über Monate hinweg in einen Container sperren: der systematische Tabubruch als Garant für Schlagzeilen und hohe Marktanteile. Tatsächlich aber profitiert auch die Gesellschaft; dies ist zumindest die Quintessenz der Aufsatzsammlung „Verlorene Werte?“, die sich mit dem Einfluss der Medien auf die Entwicklung von Ethik und Moral befasst. Mit Hilfe von Tabuverstößen und Grenzverletzungen würden tradierte Werte in Frage gestellt. Erkenne die Gesellschaft, dass die Norm durchaus ihre Berechtigung habe, gehe sie sogar noch gestärkt aus diesem Prozess hervor; andernfalls bleibe sie auf der Strecke. Verfassungsrechtlich geschützte Grundwerte wie die Menschenwürde, das Recht auf körperliche Unversehrtheit oder auf freie Entfaltung würden ohnehin nicht berührt. Innerhalb dieses Verhältnissen von Freiheit und Grenzen aber, schreiben die Herausgeber, seien die Regeln einem dynamischen Wandel unterworfen. Dieser Prozess wiederum werde von den Medien begleitet. Die Beiträge des Buches befassen sich grundsätzlich mit der Entstehung von Werten (auch unter Berücksichtigung neuester Erkenntnisse der Hirnforschung) und untersuchen sowohl abstrakt wie auch konkret die Rolle der Medien. tpg